

Nachgeforscht: Walgenbach

Manfred Rech hat recherchiert, was es mit dem Bach in seinen Ursprüngen auf sich hatte

RECKENFELD ■ Seit geraumer Zeit wird der Walgenbach im Zusammenhang mit der Erweiterung des Regenrückhaltebeckens zum Gesprächsstoff.

Alt eingesessenen Reckenfelder Bürgern ist der kleine Bach, der durch die Ortsmitte fließt, natürlich ein Begriff. Ortsfremden mag er eher wie ein Abzugsgraben erscheinen. Als solcher wurde er nämlich auch um 1730 angelegt. Hobbyhistoriker Manfred Rech hat auf seiner Internetseite über die Geschichte Reckenfelds aktuell Informationen über den Walgenbach zusammengetragen.

Alter Abzugsgraben

Um 1730 wurde der Max-Klemens-Kanal in dieser Region ausgehoben, und mit ihm ein



Der Walgenbach.

GZ-Foto bec



Abzugsgraben. Kanal-Baumeister Meetsmä ließ fünf solcher Gräben auf der Gesamtlänge des Kanals von ca. 40 km bauen. Bei hohem Wasserstand ergoss sich das überschüssige Wasser über eine Abschaltung in einen Graben und würde hier abgeleitet. Dieser hiesige Graben, der durch die Kailacke (Feuchtgebiet) der Gemarkung Reckenfeld angelegt wurde, mündete nach 3,8 km Länge in die Ems bei Hembergen. In den letzten drei Jahrhunderten wurden als die bekanntesten Namen für den Abzugsgraben Wargen-

beke, Walgenbeke und heute Walgenbach, überliefert.

Sprachgeschichte

Die Deutung des heutigen Namens findet sich auf Rechs Internetseite. Danach gibt es zwei Versionen: Laut dem Nachschlagewerk der Gebrüder Grimm von 1864 bedeutet „Beke“ eindeutig Bach. Der Name „Walgen“ könnte entweder von Welle oder „Wargen“ von Unhold abstammen, weil in der Gemarkung Reckenfeld Unholde gerichtet bzw. gestakt wurden. Ist der Walgenbach also ein „Unholdbach“ oder doch ein

friedlicher Wellenbach?

Obwohl – viele Wasserwellen hat er nie geschlagen. Im ersten Weltkrieg, beim Bau des Depots, nutzten die Frauen der landwirtschaftlichen Besitzungen gelegentlich das Wasser zum Wäschewaschen, wie in einem Bericht der Militärverwaltung von 1917 nachzulesen ist. Später, nach Bau des Doppelverwaltungsgebäudes (heute Deutsches Haus) 1918 wurden die Abwässer in den Bach geleitet. Durch geringe Fließgeschwindigkeit kam es zu Geruchsbelästigungen. ■ bec

» www.geschichte-reckenfeld.de